

Anwenderseminar: „Wie Profis Eutergesundheit managen!“

(Seminarbericht)

Die Mastitis ist die häufigste und kostenintensivste Einzeltierkrankung in der Milchwirtschaft. Rund 30% der Milchkühe erkranken jährlich an einer Mastitis. Therapeutische Ansätze mittels Antiinfektiva (Antibiotika) zeigen nur unbefriedigende Erfolge und sind bezüglich des Verbraucherschutzes zunehmend in der Kritik. Bis zu 80% des Einsatzes von Antibiotika bei Milchkühen haben Ihr Ziel in der Therapie und gezielten Prophylaxe von Mastitiden. (Zerbe, 2014, Tierärztekongress Leipzig). „Feuerwehreinsätze“ bringen uns hier nicht weiter, wir müssen mit ganzheitlichen Ansätzen an das Problem herangehen. Dieses Ziel hatte auch das Anwenderseminar: **Wie Profis Eutergesundheit managen!** am 22.1.14 in Köllitsch.

Wir haben es mit einer „neuen“ Kuh zu tun. Die hohe Laktationsleistung, die lange Laktationsperiode, der labile Stoffwechsel - all das macht sie empfindlicher als die Kühe noch vor 10 – 20 Jahren. „Wir müssen uns im Management der Tiere darauf einstellen“, so das Statement von Dr. Uwe Bergfeld zur Begrüßung der Teilnehmer.

Frau Dr. Evelin Ullrich zeigte in ihrem Überblicksvortrag mit dem Thema: - „**Tierhygiene – Grundlage der Eutergesundheit!**“ - dass nur ein kontinuierliches und strategische Vorgehen unter Einbeziehung aller Bereiche wie der Haltungshygiene, der bakteriologischen Untersuchung des Mastitis Sekretes, der Melktechnik, das Verhalten der Tiere im Melkstand, der Euter- und Zitzenbetrachtung nach dem Melken, dem Trockenstellmanagement und vielem mehr zum Erfolg führt. Die daran anschließenden Vortragsthemen bauten darauf auf und sollten dem Teilnehmer die einzelnen Problemfelder näher bringen. Der Vortrag von Dr. Lutz Daßler vom LKV Sachsen mit dem Thema: - „**Melktechnik – wo liegen die Schwachpunkte?**“- befasste sich einerseits mit hygienischen Fragen im Melkstand, die da sind, Melkerhände, Reinigungstücher, Melktechnik, Dippbecher, Blindstopfen und andererseits mit der Wirkung der Technik auf die empfindliche Zitze und deren Folgen, die Hyperkeratose. Wir hörten etwas zu runden und dreieckigen Zitzengummis und dass es wichtig ist, diese im richtigen Intervall zu wechseln. Weil man bei der Probenentnahme schon so viel falsch machen kann gab es dazu ein Quiz, bei dem die Teilnehmer Fehler in einer von Frau Dr. Ullrich vorgespielten Probenahme finden mussten. Frau Dr. Kathrin Steinert vom LKV Sachsen war mit der halben Laboreinrichtung angereist, um den Teilnehmern den Weg der Milchprobe im Labor, also der **Diagnostik**, zu zeigen. Zentrifugieren, Ausstrich anfertigen, verschiedene Agarplatten beimpfen, bebrüten, Antibiogramm anfertigen usw. Wir sahen live Bilder von Hefen und Prototheken, mit der neuen Technik im Seminarraum kein Problem mehr. Der Vortrag von Prof. Wolfgang Heuwieser, FU Berlin Tierklinik f. Fortpflanzung, zum Thema: **Tierwohl – „Stress durch Hitze und Trockenstellen - wie wirkt sich das bei Hochleistungskühen aus?“** - brachte einen anderen Aspekt ins Spiel. Wer hat sich schon mal Gedanken darüber gemacht, wie es der Kuh in den ersten Tagen des Trockenstellens geht? Ihr tut das Euter weh, sie hat Stress und gerade in der Zeit ist sie auch anfällig für Euterinfektionen. Prof. Heuwieser stellte uns seine Forschungsergebnisse vor. Diese Untersuchungen konnten zeigen, dass das Trockenstellen, insbesondere bei Kühen mit hoher Milchleistung zu einem erhöhten Euterdruck, einem gesteigerten Auftreten von Milchtröpfeln und einer erhöhten Konzentration von 11,17-DOA, einem Stressindikator führt. Aber auch die Hitze hat Auswirkungen auf die Tiere. In seinen Untersuchungen konnte Prof. Heuwieser zeigen dass unabhängig von den Haltungsbedingungen die Dauer und die Intensität von Hitzestress in allen Ställen deutlich höher sind als an der nächstgelegenen

Wetterstation. Seine Ergebnisse zeigen auch deutlich, dass Hitzestress bei Milchkühen in Stallhaltung auch in dem moderaten Klima der gemäßigten Breiten eine große Rolle spielt. Weiterhin stellte er heraus, dass sich abhängig von den Haltungsbedingungen und Umgebungsfaktoren innerhalb eines Stalls Mikroklima ausbilden und besonders der Vorwarte Hof sowie der Melkstand für das Auftreten von Hitzestress prädestiniert sind. Um auf Hitzestress bei Milchkühen schließen zu können, sollten die Klimabedingungen direkt im Stall mit Hilfe eines Klimaloggers ermittelt werden.

Ziel der Trockenstehzeit ist, dass das Euter und die Kuh am Tag des Abkalbens in der besten körperlichen Verfassung für eine gesunde und produktive Laktation ist. So die Grundaussage des Vortrages **Trockenstehphase: - Zeit zum Aufladen der Kühe!** von Frau Dr. Stefanie Ostler (MSD Tiergesundheits). Die Trockenstehperiode ist der ideale Zeitpunkt, um die Klauen wieder flott zu machen, Klauenpflege, Klauenbehandlungen und natürlich ein trockener Boden und eine bequeme Liegebucht. Da das Klauenhorn etwa 4 bis 5 mm pro Monat wächst sind 2 Monate notwendig, um unsere Kühe wieder fit zu machen. Es dauert auch 2 Monate, bis sich die milchproduzierenden Zellen im Euter erneuert haben. Der Trockenstehzeit sollte genau soviel Aufmerksamkeit gewidmet werden wie jeder anderen Phase der Laktation. Doch das ist schon eine Herausforderung und erfordert viel Wissen beim Tierhalter. Beim Vortragsthema Hygiene und auch bei der Diagnostik haben wir schon gehört, dass die Sanierungsprogramme vom Erreger, der im Bestand vorkommt, abhängig sind. Dr. Veit Zoche-Golob von der Hochschule Hannover (Abteilung Bioverfahrenstechnik) diskutierte dieses Thema in seinem Vortrag – „**Sanierungsprogramme** – alles hängt vom Leitkeim ab!“. Je nach dem ob wir es mit einem kuhassoziierten Erreger, einem Umweltkeim oder einem Hautbesiedler zu tun haben, müssen wir eine andere Strategie anwenden. Sein Fazit war, überlegtes Vorgehen: untersuchen – planen – umsetzen – evaluieren, die Maßnahmen an tatsächliche Situation anpassen, das Verhindern von Neuinfektionen und das Beenden von bestehenden Infektionen sowie Sorgfalt im Umgang mit Arzneimitteln. Der Vortrag von Herr Dr. Paduch (Hochschule Hannover, Abteilung Bioverfahrenstechnik) mit dem Thema: „**Umwelt** – Faktoren außerhalb der Melkzeit!“ befasste sich mit den Mikroorganismen die außerhalb der Melkzeit auf die Kühe einströmen. Er stellte uns drei Studien vor. Zunächst eine Prävalenzstudie zur Zitzenkanalbesiedlung, eine Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der Hyperkeratose der Zitzenspitze und den Erregerdichten im Zitzenkanal und die dritte befasste sich mit Untersuchung des Zusammenhangs zwischen der Alkalisierung der Einstreu und den Erregerdichten im Zitzenkanal. Seine Schlussfolgerungen waren: die melkhygienische Maßnahmen beeinflussen die Zitzenkanalbesiedlung. In Betrieben mit vielen Umweltmastitiden erreicht man die Reduzierung des auf die Milchdrüse einwirkenden Infektionsdruckes durch Verminderung der Ausprägung der Hyperkeratosen (Melktechnik optimieren) und der Alkalisierung der Einstreu und täglicher Boxenpflege. Die Kenntnisse der Zitzenflora sind die Basis einer zukünftigen systematischen Steuerung der Keimflora durch Managementmaßnahmen.

Um Eutererkrankungen zu vermeiden, müssen die Risikofaktoren für die Neuinfektionen vermindert oder beseitigt werden. Hierzu sind Kenntnisse über diese Faktoren notwendig aber auch deren betriebsindividuelle Einschätzung erforderlich. Wir brauchen entsprechend ausgebildete Tierhalter, die die betriebsindividuellen Daten nutzen aber auch Kenntnisse der klinischen Epidemiologie sind hier essenziell. Das geht nur, wenn Tierhalter und Tierärzte eng zusammen arbeiten. Es kann auch so sein, dass Optimierungsansätze in den Betrieben mit anderen innerbetrieblichen Aufgaben konkurrieren, doch wir sollten zu neuen Arbeitsweisen kommen (Krömker, 2014, Tierärztekongress Leipzig). Auch wenn man oft das Argument

hört: „Das haben wir schon Jahre so gemacht!“. Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung mit einer Thematik die, wie der volle Saal zeigte, auf großes Interesse stieß. Weitere Fortbildungen zum Thema Eutergesundheit sind geplant. Auch die Anregungen der Teilnehmer zu weiteren Themen, wie Klauen- und Stoffwechselerkrankungen, Fütterung, Fruchtbarkeitsproblemen (dazu fand ein Anwenderseminar am 29.1.14 in Köllitsch statt), anatomisches Melken und Darstellung des Zusammenhangs zwischen Klauen- und Eutergesundheit, wurden aufgenommen.



Bearbeiter: Dr. Evelin Ullrich
Abteilung/Referat: 07/74
E-Mail: evelin.ullrich@smul.sachsen.de
Telefon: 034222 46 2218
Redaktionsschluss:
Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg